Halle und Umgegend.

Halle, 26. April.

— [Der Kaiser] vollzog nach dem „Militär-Wochenblatt" auf der Fahrt nach der Wartburg bei seinem kurzen Aufenthalt auf dem hiesigen Bahnhof mehrere Personal-Veränderungen in der Marine betreffende Kabinettsordres.

— [Pariser Weltausstellung.] Wie gemeldet, hatte die Regierung dem Magistrat mitgetheilt, daß, wenn von der Stadt für Entsendung eines Handwerkers nach der Pariser Weltausstellung eine angemessene Summe bewilligt würde, die Regierung zu diesem Zwecke noch 150 bis 200 M. zusteuern würde. Der Magistrat hat nun aus seinem Dispositionsfonds 150 M. bewilligt und Herrn Steiger, Mitinhaber der hiesigen Firma Wratzke & Steiger, Juwelier und Edelschmiede, zur Entsendung vorgeschlagen. Außerdem werden ja noch Handwerker nach Paris entsandt werden, doch müssen sich die städtischen Kollegien über die Einzelheiten erst noch schlüssig werden. Vom Innungsausschuß sind, wie mitgetheilt, 4 Handwerker vorgeschlagen worden.

— [Das Begräbniß des Volksschullehrers Robert Traxdorf,] das gestern nachmittag auf dem Nordfriedhof stattfand, legte so recht Zeugniß davon ab, welcher Liebe und Werthschätzung der Geschiedene sich im Leben erfreute. Eine große Anzahl ehemaliger Schüler und Kollegen gab dem verehrten Lehrer das letzte Geleit. In der Kapelle hielt Herr Domprediger Beelitz die Gedächtnißrede, während der Stadtsingechor auf dem Wege zur Gruft und an derselben Trauerchöre ertönen ließ.

— [Das städtische Museum] hat vom Kunstsalon Ribera zu Berlin W. zwei Bilder von Prof. Max Liebermann-Berlin erworben.

— [Die Glauchasche Kirchenvertretung] beschäftigte sich in ihrer gestrigen Sitzung zunächst mit Vorberathungen des Etats, der von der Parochialkonferenz definitiv festgesetzt werden wird. Sodann wurde das Kollegium in der Gemeindehaus-Angelegenheit sich dahin schlüssig, daß Anstellungen von bebauten und unbebauten Grundstücken, die sich zu dem gedachten Zwecke eignen, entgegengenommen werden sollen. Das Gemeindehaus ist bestimmt nicht nur für die Sitzungen der Kirchenvertretung und für den Konfirmanden-Unterricht, sondern auch für die Sonntagsschule und andere Zwecke zur Belehrung und Unterhaltung der Jugend. Das Bedürfniß nach ausreichenden Versammlungslokalitäten ist um so stärker, als die jetzt zur Verfügung stehenden lange nicht mehr den Anforderungen genügen und die Gemeinde gegenwärtig bereits eine Seelenzahl von 25,000 besitzt.

— [Zur Konstituirung der Handwerkskammer] ist unserem darüber gebrachten Berichte noch ergänzend hinzuzufügen, daß die Arbeitnehmer, die 7 Mitglieder zur Kammer entsenden, aus deren Mitte einen Gesellenausschuß zu bilden hatten. Dieser besteht aus einem Vorsitzenden und Schriftführer und je einem Stellvertreter. Von den 6 erschienenen Vertretern der Arbeitnehmer wurden gewählt: Maurer Karl Degenkolbe-Halle, Vorsitzender, Schneidergeselle Franz Kötteritzsch-Weißenfels, stellvertr. Vorsitzender, Sattlergeselle Richard Knieblsch-Herzberg, Schriftführer und Tischlergeselle Wilh. Lammert-Mansfeld, stellv. Schriftführer. Die übrigen 3 Vertreter sind folgende: Stellmachergeselle Karl Pohle-Düben, Fleischergeselle Otto Walther-Naumburg und Bäckergeselle Wilhelm Kaiser-Merseburg.

— [Der Bazar des Vereins zur Erhaltung von Freibetten für arme Kranke] findet in d. J. am 30. April und 1. Mai von morgens 10 Uhr bis abends 6 Uhr im „Hotel zur Stadt Hamburg" statt. Der Verein hat wieder eine umfassende Thätigkeit entfaltet; an nicht weniger als 3324 Pflegetagen sind 68 Kranke in den Königl. Universitätskliniken, im Diakonissenhause, der Kinder-Heilstätte und mehreren Privatkliniken verpflegt und zum großen Theile geheilt worden. Das ist ein schönes, gerade den Armen zu gute kommendes Werk, das es zweifellos verdient, gefördert zu werden. Dazu bietet der Bazar erwünschte Gelegenheit. Eine Fülle von feinen und nützlichen Gegenständen steht dort zum Verkauf. Wer sich daran betheiligt, kommt auf seine Rechnung und trägt zur Hebung sozialer Uebelstände bei. Es sei also der Bazar allgemeiner Beachtung empfohlen.

— [Ladenschluß.] Circa 50 größere Firmen der Manufakturwaaren-, Posamenten- und Weißwaaren-rc Branche beabsichtigen ihre Ladengeschäfte in den stillen Sommermonaten Sonntags gänzlich zu schließen und laden alle Interessenten zu einer Besprechung hierüber am Freitag abend 9 Uhr im „Goldenen Ring" ein.

— [Wasserstrübungen im gesammten Stadtgebiete] sind bei der nächsten Sonntag und Montag stattfindenden Reinigung der Druckrohrstränge nicht zu vermeiden. Siehe auch „amtliche Bekanntmachungen."

— [Eine nicht geringe Gefahr] lauert jetzt auf uns im Innern unserer Wohnung. Sowie es draußen einigermaßen warm geworden ist, wird aus Sparsamkeitsrücksichten das Heizen eingestellt und damit die Gefahr der Erkältung im Zimmer heraufbeschworen. Denn während es im Freien fast sommerlich warm ist, enthalten die Mauern und Fußböden, namentlich in solid gebauten Häusern, doch einen großen Kältevorrath. Diesen geben sie allmälig an die Zimmerluft ab und so herrscht innen oft eine wahre Eiskellertemperatur, während draußen der goldene Sonnenschein lacht. Statt um einige Mark Kohlen zu sparen und sich dafür der Gefahr eines schweren Rheumatismus, einer Lungenentzündung oder einer sonstigen schweren Krankheit auszusetzen, wird daher derjenige, der seine Gesundheit wirksam schützt, lieber jeden Tag noch ein mäßiges Feuer im Ofen machen lassen, bis Außen- und Innenwärme sich annähernd gleichmäßig dem Mauerwerk mitgetheilt haben. Des Genusses der Lenzesluft geht man dabei keineswegs verlustig, denn man kann dabei längere Zeit, wenn die Sonne das Haus bescheint, unbesorgt das Fenster offen lassen und es erzeugt ein eigenes Wohlbehagen, die freie Luft mit tiefen Ath enzügen bis in die letzten Winkel der Lunge einzusaugen, während vom Zimmer her ein langsamer Strom mäßig erwärmter Luft den Schutz gegen Erkältung übernimmt.

— [Konzert der Singakademie.] Zum Besten des Robert Franz-Denkmals veranstaltet die Singakademie am Donnerstag, den 3. Mai, in den „Kaisersälen" eine zweite Aufführung des Klughardt'schen Oratoriums „Die Zerstörung Jerusalems", das bei seiner ersten Aufführung einen großen Erfolg hatte. Das Konzert wird unter Leitung des Komponisten stattfinden unter Mitwirkung der Damen Fenge, Schulze, Westendorf und der Herren Fenge und v. Milde aus Dessau. Das bedeutende, vornehme Werk, die Leistungen der Solisten und unserer Singakademie und nicht zum mindesten der Zweck des Konzertes, nämlich die Förderung des Robert Franz-Denkmals, sie werden bei unserem Publikum wohl die Anerkennung finden, die sich am besten durch recht zahlreichen Besuch des Konzertes aussprechen dürfte.

— [Aus dem Bureau des Stadttheaters] wird uns geschrieben: Für die letzten Vorstellungen ist die „Tegernseer"-Truppe zu Ensemblegastspielen verpflichtet worden, sie bringt am Freitag das oberbayerische Volksstück „Der Prozeßhansl" zur Aufführung. Die Tegernseer sind eine Truppe ähnlich den Schlierseern; während die letzteren sich schon durch die langjährige Ausübung beinahe zu Berufsschauspielern gebildet haben, sind die Tegernseer natürlicher und urwüchsiger und erzielten bei ihren Gastspielreisen sowohl in Amerika als auch in allen größeren europäischen Städten den denkbar größten Erfolg. — Die Gastspiele sind im Passepartout- und Farben-Abonnement; da noch einige Beamtenkarten ausstehen, können dieselben ausnahmsweise zu der Freitag- und Sonnabend-Vorstellung gegen Zuschlag verwendet werden.

— [Walhalla-Theater.] Ein aufsehenerregendes Bild bringt außer anderen Neuheiten Jules Greenbaum's „Amerikanisches Blotkop" in seiner Galerie lebender Photographien". Es ist dies das berühmte Ballet Excelsior im Londoner Krystallpalast, das gegenwärtig eine Welt-Sehenswürdigkeit ersten Ranges bildet.

— [Besitzwechsel.] Die Grundstücke des Fabrikbesitzers Ernst David, Geiststr. 4 und Gr. Wallstr. 46—48, 50, sind durch Kauf für 225,000 M. in den Besitz des Fabrikanten Groß übergegangen.

— [Ueber einen Unfall auf der Saale,] der leicht hätte ernste Folgen nach sich ziehen können, wird uns folgendes mitgetheilt: Zwei junge Leute, ein Student und ein Kaufmann, gaudelten Anfang dieser Woche auf der bekanntlich lebhaften Saale. In die reißende Strömung gerathen, verloren sie bald die Gewalt über das Fahrzeug, das nun dem Trothaer Wehre zutrieb und auch darüber hinwegging. Den beiden Insassen gelang es glücklicherweise noch im letzten Augenblick, das vor dem Wehr über die Saale gespannte Seil zu erfassen, sich daran festzuhalten und sich daran entlang bis ans Ufer zu arbeiten. Nun begaben sich die beiden nach einem Trothaer Gasthaus, um sich hier sogleich zu Bett zu begeben.

— [Leichenfund.] Gestern nachmittag gegen 5½ Uhr schwamm am Trothaer Felsen eine weibliche Leiche im Alter von 17 bis 19 Jahren an; sie wurde nach der Leichenhalle zu Trotha überführt. Es liegt wahrscheinlich Selbstmord vor.

Vereine und Versammlungen.

— [Der Verein der Liberalen] hält morgen in der „Tulpe" eine Versammlung ab, in der Herr Handelskammersekretär Dr. Wermert als Gast einen Vortrag halten wird: „Ueber die Wirkung der Handelsverträge und ihre Bedeutung für das Deutsche Reich in der Zukunft." Gäste sind willkommen.

— [Von unserer alma mater.] Am Dienstag, 1. Mai, findet im Restaurant Ehrenberg, Mittelstraße 15, abends 9 Uhr ein Vortrag des Herrn Privatdozenten Dr. Siegmar Schulz über „Sudermann" in der litterarisch-dramatischen Abtheilung der hiesigen Finkenschaft statt, zu der alle Studenten Zutritt haben. — Am 2. Mai findet ein allgemeiner Begrüßungsabend der Finkenschaft statt, zu den alle Kommilitonen freundlichst eingeladen sind. U. a. wird die Falstaff-Scene aus Heinrich IV., 1. Theil, Akt 2, Scene 4, aufgeführt. — Eine allgemeine studentische Krankenkasse besteht von jetzt an der hiesigen Universität.

— [Der Arbeitgeber-Verband der Holzindustriellen für Halle und Umgegend] hielt gestern abend in den „Kaisersälen" seine General-Versammlung ab, zu der sämmtliche Mitglieder sich eingefunden hatten. Eine Anzahl geladener Interessenten trat der Vereinigung bei. Die Lohnkommission des Holzarbeiterverbandes hatte an die einzelnen Meister Lohnforderungen gestellt und man trat in eine Besprechung dieser zehn Punkte ein. Da im letzten Jahre eine Lohnaufbesserung in fast allen Werkstätten stattgefunden hat, wurde mit Rücksicht auf die allgemeine Geschäftslage für jetzt eine allgemeine prozentuale Lohnerhöhung einstimmig abgelehnt. Ebenso die Forderung eines Minimallohnes von 40 Pf., die von mehreren Rednern als unerfüllbar bezeichnet wurde. Für Ueberstunden können 10 Pf. Aufschlag bezahlt werden. Die mit 59 Stunden übliche wöchentliche Arbeitszeit müsse beibehalten werden. Der Arbeitsnachweis ist seit Jahren für die Tischler gerecht und soll ebenfalls beibehalten werden. Ein Montagegeld von 1—1.50 Mark pro Tag wird weiter bezahlt werden. Sollte eine Lohnzahlung am Freitag allgemein sich einführen lassen, so wollen die Anwesenden nichts dagegen haben. Dagegen wird die Freigabe des 1. Mai einstimmig abgelehnt. Dem Vorschlage des Vorstandes gemäß beschließt die Versammlung, sämmtlichen Interessenten umgehend anzugeben, die Feiernden entweder zu entlassen oder zehn Tage auszuperren, auch keine der Ausgesperrten vor diesem Termin in Arbeit zu nehmen. Die Lohnkommission als solche wird einstimmig abgelehnt. Nachdem noch die Einführung einheitlicher Entlassungsscheine empfohlen wurde, schließt der Vorsitzende die Versammlung mit dem Wunsche, daß die heute einstimmig gefaßten Beschlüsse durchgeführt und so für beide Theile zu einem guten Einvernehmen führen möchten. Sollten Maßregelungen vorkommen, so ist dem Vorstande umgehend Mittheilung zu machen, der sofort entsprechende Dispositionen treffen wird, event. eine General-Versammlung einberufen würde.

— [Deutscher und österreichischer Alpenverein.] Die hiesige Sektion hält ihre nächste Sitzung am kommenden Montag im oberen Saale des „Reichshofes" ab. In derselben wird nach geschäftlichen Mittheilungen und Erledigung der Eingänge Herr Seraphy einen Vortrag: „Vier Wochen in England und Schottland" halten. Die Theilnahme der Damen an dieser Sitzung ist erwünscht und erbeten; durch Mitglieder eingeführte Gäste sind willkommen.

— [Die Gärtnergehilfen,] die im hiesigen Zweigvereine des Allgemeinen deutschen Gärtnervereins „Grün Heil" zusammengeschlossen sind, haben an die Arbeitgeber das Ersuchen gerichtet, mit ihnen in Unterhandlungen wegen Einführung des Elfstundentages zu treten. Deshalb findet nächsten Sonntag abends 8 Uhr in der „Böhmischen Bierhalle" eine öffentliche Gärtnerversammlung statt, in der Herr Otto-Berlin über den Elfstundentag referirt. Ferner findet Sonntag den 6. Mai nachmittags 4 Uhr in Roitzsch die 2. Wanderversammlung der Mittelsächsischen Gauvereinigung des A. D. G. V. in Gestalt einer öffentlichen Versammlung statt, in der Herr Reißmüller-Leipzig und Herr Tempelmann-Magdeburg über die Zwecke und Ziele des Allgemeinen deutschen Gärtnervereins referiren.

— [Der hiesige Zweigverein deutscher Militäranwärter und Invaliden] hält am Sonnabend, abends 8½ Uhr, in der „Dresdener Bierhalle" seine Monatsversammlung ab. Gäste haben Zutritt.

— [Eine Versammlung konfirmirter Töchter] findet am Sonntag nachmittag 4 Uhr Südstraße 62 unter Leitung des Herrn Pastor Faßmer statt.

— [Versammlung junger Männer der Paulusgemeinde.] Am Freitag, abends ½9—½11 Uhr, findet Schillerstraße 59, I eine Versammlung junger Männer der Paulusgemeinde statt. Das Thema lautet: „Warum ist Jesus eigentlich gestorben?" Freie Diskussion. Junge Männer von 18 Jahren an sowie ältere und verheirathete sind willkommen.

Stadttheater.

„Alexandra", Drama von Richard Voß.

Es ist sicherlich nur der großen Beliebtheit des Fräulein Gertrud Arnold, der gestrigen Benefiziantin, zuzuschreiben, daß unser Stadttheater wieder einmal den freundlichen Anblick eines ziemlich gut gefüllten Hauses bot. Das Stück dürfte die geringere Anziehungskraft ausgeübt haben. Die Neigung des Decadence-Dichters Voß für ausgedüftelte kriminalistische Probleme und ungerechtfertigte Anklagen gegen die Gesellschaft ist zu bekannt und uns allen zu unsympathisch — ist doch das erste, was sowohl in „Alexandra", als in „Eva" und „Schuldig" die Heldinnen und Helden der Voß'schen Muse uns zu sagen haben: Grad' aus dem Zuchthaus nun komm' ich heraus, und weiter: Welt, wie wunderlich siehst du mir aus. Wie angekettet harren sie aus, diese Opfer der Justiz bei R. Voß, damit der Dichter einen scheinbaren Grund habe, die Gesellschaft anzuklagen dafür, daß für diese es keine Reinigung vom Dunkte der Gefängniß-zelle gebe. Voß düftelt sich aus, daß ein Mann, der bisher einsam und fern von der Welt gelebt, um auf einmal Rücksichten auf diese nehmen müßte, die stärker wiegen, als alle jene schönen Versicherungen, auch dem armen Opfer sei heute am Weihnachtsabend der Heiland geboren. Angekettet auf der Scholle, wo einige Ruderschläge sie in eine neue Welt, ein neues Leben, fern der alten Gesellschaft, bringen würden, müssen die Liebenden ausharren und zu Grunde gehen, weil's so der Dichter braucht. Immer soll's bei ihm die arme Gesellschaft sein, die sich in jeglichen Abgrund zu stürzen hat, um ihn zu schließen, und wer da nicht zustimmt, der wird der Feigheit vor den schrecklichen Seiten und Problemen des Lebens geziehen. Das feige Ausweichen liegt aber gerade im Schluß von „Alexandra", die vor der Enthüllung gegenüber dem Geliebten sich in den Tod flüchtet. Die Sterbescene ist nach den Mustern gewöhnlichster Effekthascherei, wie sie Dumas und Sardou gaben, gemacht; die Züge wahren Leidens, worin sich die große Begabung des Dichters offenbart, sind nie fret von gesuchten Beigaben. Alle Kunst der Darsteller kann niemals täuschen über das Krankhafte in den Produktionen dieses Dichters. Nach der Klärung, die in den Anschauungen über die Litteratur der letzten Jahrzehnte doch einigermaßen eingetreten, sollte man eigentlich erwarten, daß solche Stücke schon wieder von unseren Bühnen verschwänden. So außerordentlich dankbar ist nicht einmal die Titelrolle. Die Alexandra hat eben doch etwas Geschicktes, was die Darstellerin, selbst in ihren Nachexäußerungen, hindert, voll aus sich herauszutreten. Wir haben Frl. Arnold gesehen in Rollen, wo sie viel tiefer und glanzvoller wirkte, und bedauern nur, daß unser Publikum nicht Gelegenheit bekam, diese unsere eigene Kraft zu vergleichen mit der im Theaterprospekt versprochenen Irene Triesch, obschon diese im nahen Magdeburg gastirte. Der Vergleich wäre nur schmeichelhaft gewesen für Frl. Arnold, die hier mit vollem Recht ein Liebling des Publikums ist und die zahlreichen Ehrungen des gestrigen Abends reichlich verdient hat. Richtiges Theaterblut, künstlerische Intelligenz ohne mühsames Ausdüfteln werden Frl. Arnold auch in ihrem neuen Wirkungskreise die hier genossene große Beliebtheit erwerben, und wir glauben im Sinne der Halleschen Theaterfreunde zu sprechen, wenn wir die Hoffnung äußern, Frl. Arnold werde ihr vortreffliches Andenken hier recht bald durch ein Gastspiel in unserem Stadttheater auffrischen. Unsympathisch im höchsten Grade ist in der „Alexandra" die Rolle des Verführers, des Mutterföhnchens, dessen größte Schuld in seiner Schwäche liegt. Herr Nollet wußte diesen Erwin in keiner Weise zu zeichnen, er hat ihn in den konventionellen Umrissen abgespielt, jedenfalls zu kräftig und zu männlich, wo dies am wenigsten erfordert ist. Ebenso zerfahren ist der Charakter des Försters Möll vorgebildet, zuerst in wahrer Liebe, dann in Schurkerei sich äußernd, und es ist Hrn. Gura nicht zu verdenken, daß sein Möll nicht mehr gab, als er vom Dichter hat. Vortrefflich war die Darstellung der Frau Diehl-Förster als Präsidentin, auch Herr Zillich zeigte anerkennenswerthe Sorgfalt als Rechtsanwalt Andrea, und neben diesen Darstellern thaten Frau Naulmann und die Herren Berend und Stahlberg das ihrige. J. V.: Dr. Franz Kwest.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

hz. Am 23. April starb in Dresden Geheimer Regierungsrath Dr. Karl Ernst Hartig, Professor an der technischen Hochschule in Dresden. Er wurde am 20. Januar 1836 in Stein bei Wiederau geboren und gehörte der Kaiserlichen Leopoldinisch-Karolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher seit dem Jahre 1890 als Mitglied an.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Abälard und Heloise, eine Liebestragödie in fünf Aufzügen von Paul Fleischer, ging am Montag, den 23. April, am Hamburger Stadttheater erstmalig in Scene. Das Werk hinterließ einen tiefgehenden Eindruck. Nach jedem Akte mußte sich der Vorhang mehrmals heben und vom dritten Aufzuge an erschien der Dichter Hand in Hand mit den Darstellern des Oefteren auf der Bühne.

— Mit Genehmigung des Ministers gedenkt Prof. Christoph Hehl mit Studirenden der Architekturabtheilung der Technischen Hochschule zu Charlottenburg am Schlusse des Sommerhalbjahres, etwa am 25. Juli, eine 3tägige Studienreise nach Nordfrankreich zu unternehmen und dort eingehend die hervorragenden Bauwerke zu studiren. Für zehn Theilnehmer hat der Minister eine Reisehilfe von je 100 M. bewilligt.

— Die große Ehrenmünze des Pariser Salons, die höchste Auszeichnung, die die Künstlergesellschaft an einen der Ihrigen zu vergeben hat, wurde mit ungewöhnlich großer Stimmenmehrheit dem Maler Ferdinand Humbert verliehen. Seit anderthalb Jahren ist Humbert Professor und Vorsteher einer der Meisterwerkstätten der Pariser Kunstschule. Er ist einer der Künstler, denen die malerische Ausschmückung des Pantheons anvertraut wurde, und seine Fresken behaupten sich dort trotz der Nachbarschaft der Darstellungen aus dem Leben der h. Genoveva, der unvergleichlich besten Bilder von Puvis de Chavanne. Für diese Wandgemälde wie für seinen „Christus an der Säule," seine „Jungfrau mit dem Jesuskinde," seine „Flucht Nero's", seinen „Johannes der Täufer" und so viele andere edle und durchgebildete Werke verdient er vollauf die Ehre, die ihm zuerkannt worden ist.

— Dem in weiten Kreisen bekannten Theateragenten Paul Prahl, Mitinhaber und Geschäftsleiter der Theateragentur Ludwig Erelinger in Berlin, wurde von dem Herzog von Sachsen-Meiningen das dem Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausorden angereihte Verdienstkreuz verliehen.

— Zu dem Festspiel, das zum Besten des Kaiser Wilhelm-Denkmals in Bonn unter dem Protektorat der Frau Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe am 1. und 3. Mai von den Offiziercorps der Bonner Garnison im Stadttheater veranstaltet wird, ist ein Festspielbuch ausgegeben worden, das die Reihenfolge der Aufführungen mit den nothwendigsten Erläuterungen enthält. Das vornehm ausgestattete, auf Büttenpapier gedruckte, mit den unter der Königskrone vereinigten Monogrammen der beiden Regimenter in Gold gezierte Heft giebt ein ungefähres Bild von dem, was diese Festaufführung bieten wird: Kunst im patriotisch-militärischen Gewande, ein Hohenzollern-Festspiel, wobei Hohenzollern als schaffende Künstler, mehrere Prinzen und selbst der große König als Komponist mitwirken.

— Preisausschreiben. Die in Stuttgart (Deutsche Verlags-Anstalt) erscheinende deutsche illustrirte Zeitung „Ueber Land und Meer" hatte zu Beginn ihres neuen Jahrgangs im Oktober 1899 ein Preisausschreiben erlassen, in dem Preise von 1000, 500 und 300 M. für die beste Novellette, Humoreske oder Plauderei ausgesetzt worden waren. Zur Preisbewerbung sind 999 Arbeiten eingesandt worden, aber nur eine ganz geringe Anzahl von diesen wurde zur engeren Wahl gestellt. Das Preisrichterkollegium war nicht in der Lage, einer der eingelaufenen Arbeiten den ersten Preis zuzuerkennen. Es wurde deshalb be-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19000426039/fragment/page=0001

schlossen, drei zweite Preise zu je 500 M. zur Vertheilung gelangen zu lassen. Preisgekrönt wurden nach Maßgabe dieses Beschlusses: 1. die Erzählung von Luise Westkirch-Hannover mit dem Titel: „Dat geiht gaut!"; 2. die Novellette von Isabelle Kaiser-Neckenried (Schweiz) mit dem Titel: „Sein letzter Wille"; 3. die Erzählung von Moritz v. Reichenbach-Peschowitz (Oberschlesien) mit dem Titel: „Die Wallfahrer". Den dritten Preis im Betrage von 300 M. erhielt die Arbeit von F. Walther Jilges-Straßburg i. E. mit dem Titel: „Freiheit!"

— Arthur Schnitzler hat, wie das „Wiener Fremdenbl." meldet, ein neues Buch geschrieben. Es nennt sich „Reigen" und schildert die verschiedenartigen Gestalten, welche die Liebe annimmt, wenn sie in der ärmsten Volksschichte oder bei armen Leuten, beim Kleinbürger oder beim wohlhabenden Bourgeois bis hinauf in den vornehmen Gesellschaftskreisen erscheint. Damen, die das Buch kaufen wollen, würden aber vergeblich vor dem Buchhandlungsgehilfen erröthen, denn der Verfasser hat das Buch nur in 200 Exemplaren als Manuskript drucken lassen, um diese an einen ausgewählten Kreis von Herren zu versenden. Die geringe Auflage des Buches gestattete dem Verfasser, die Vorrede in jedem einzelnen Exemplare mit seiner eigenhändigen Unterschrift zu versehen — eine Aufmerksamkeit, die das Buch jedem Besitzer um so interessanter erscheinen läßt.

Vermischtes.

Der Berlin-Budapest-Orient-Expreß, der am 1. Mai d. J. in Kraft tritt, wird in feierlicher Weise durch einen bereits Freitag, den 27. d. M., von Berlin abgehenden Galazug eröffnet werden. An der Fahrt nehmen nur geladene Gäste theil, vom preußischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten eine Delegation, bestehend aus dem Ministerial-Direktor Möllhausen, dem Wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rath Dr. v. d. Leyen und dem Geh. Ober-Baurath Schneider, ferner von der Eisenbahn-Direktion Berlin: Präsident Kranold und Ober-Baurath Dr. zur Nieden, vom Reichs-Eisenbahnamt: Geh. Reg.-Rath Wehrendt, vom Reichs-Postamt: der Vortragende Rath Geh. Ober-Postrath Kobelt, vom Großen Generalstab: der Chef der Eisenbahn-Abtheilung General Budde; außerdem nehmen an der Fahrt theil die Reichstagsabgeordneten Dr. v. Siemens und Eisenbahn-Direktor a. D. Karl Schrader. — In Budapest findet Empfang durch die Königl. Ungarischen Staatseisenbahnen und ein Festessen unter Vorsitz des ungarischen Handelsministers statt, ebenso in Belgrad und Sofia festens der Serbischen und Bulgarischen Staatseisenbahnen. In Konstantinopel, wo ein Aufenthalt von vier Tagen genommen wird, folgen die Theilnehmer einer Einladung der Orientalischen Eisenbahnen im Pera-Palast. Das Programm der Galafahrt schließt mit einem Ausflug nach Brussa in Kleinasien. Rückfahrt von Konstantinopel erfolgt am 6. Mai mit dem inzwischen für den allgemeinen Verkehr eröffneten Berlin-Budapest-Orient-Expreß.

Preisausschreiben. In der vorjährigen Versammlung des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege hat Herr Prof. Dr. Heim-Erlangen einen Vortrag gehalten über „Das Bedürfniß größerer Sauberkeit im Kleinverkehr von Nahrungsmitteln." Um die Aufmerksamkeit weitester Kreise auf diese in hohem Grade wichtige Frage zu lenken, wünscht der Ausschuß des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege auf dem Wege des Preisausschreibens eine größere Zahl von Aufsätzen über diesen Gegenstand zu erhalten, welche sich zur Aufnahme in die Unterhaltungs-Tagespresse oder auch zur Aufnahme als Lesestück in deutsche Volksschullesebücher eignen. Diese Aufsätze sollen

1. kurz sein (2—3 Druckseiten zu je ca. 400 Worten),
2. für Volksschul-Lesebücher dem Fassungsvermögen von Schulkindern im Lebensalter von 9 bis 14 Jahren angepaßt sein und
3. auf die verschiedenen in dem Vortrag von Prof. Heim berührten Punkte sich beziehen.

Es sollen Preise von 50 bis 100 M. für den einzelnen Aufsatz, im Gesammtbetrage von 2000 M. vergeben werden. Die von den Preisrichtern eines Preises würdig erkannten Aufsätze werden Eigenthum des Vereins, welcher die preisgekrönten Aufsätze im Druck veröffentlichen und den Herausgebern von Unterhaltungs-Tagesblättern und von Schullesebüchern zum Abdruck kostenfrei zur Verfügung stellen wird. Die Aufsätze sind bis zum 1. Oktober 1900 an den ständigen Sekretär des Vereins, Geh. Sanitätsrath Dr. Spieß in Frankfurt a. M., kostenfrei einzusenden, von welchem Abdrücke des Vortrages von Prof. Heim nebst der sich daran schließenden Diskussion in einem oder mehreren Exemplaren auf Ansuchen kostenfrei bezogen werden können. Der Name des Verfassers eines einzusendenden Aufsatzes ist in einem mit einem Kennwort versehenen verschlossenen Briefumschlag der mit dem gleichen Kennwort versehenen Handschrift beizufügen.

Kuckuckseier. In der Schausammlung des Berliner Museums für Naturkunde sind neuerdings Eier des Kuckucks in den Nestern verschiedener Singvögel ausgestellt, die in anschaulicher Weise die eigenartigen Erscheinungen in der Fortpflanzungsgeschichte des Kuckucks kennen lehren. Wie man weiß, brütet der Kuckuck nicht selbst, sondern legt seine Eier in die Nester kleiner Vögel, deren eigene Brut dabei zerstört wird, indem theils der Kuckuck beim Unterschieden seines Eies einige Eier des Nesteigenthümers herauswirft, theils später der erbrütete junge Kuckuck seine Stiefgeschwister aus dem Neste drängt. Obgleich der Kuckuck an Leibesumfang die kleinen Singvögel, Grasmücken, Bachstelzen u. a. um das Vierfache übertrifft, so sind seine Eier doch kaum größer als die der genannten Pflegeeltern und werden von diesen anstandslos angenommen. Die Eier des Kuckucks wechseln ungemein in Färbung und Zeichnung; doch legt jedes Kuckuckweibchen immer gleich gefärbte Eier und in der Regel in die Nester derjenigen Vogelart, von der es selbst aufgezogen wurde. Damit hängt es auch zusammen, daß die Kuckuckseier gewöhnlich den Eiern der Singvögel ähnlich sehen, zu denen sie gelegt wurden, woraus man früher irrthümlich schloß, daß der Kuckuck seine Eier denen der Pflegeeltern anzupassen verstände. Gelegentlich kommt es auch vor, daß zwei Kuckuckweibchen nacheinander ihre Eier in dasselbe Nest legen; doch wird in der Regel nur ein junger Kuckuck großgezogen, weil der ältere, zuerst ausgeschlüpfte, den anderen erdrückt oder aus dem Neste herausdrängt. Man hat früher geglaubt, daß das Kuckuckweibchen in Zwischenräumen von acht und mehr Tagen seine Eier lege, und hat in dieser langsamen Entwickelung der Eier die Ursache des Nichtbrütens des Kuckucks suchen wollen. Jetzt ist festgestellt, daß das Kuckucksweibchen einen Tag um den andern seine Eier legt, daß es insgemein fruchtbar ist und wohl 20 und mehr Eier während des Sommers legt. Die Frage nach der Ursache des Nichtbrütens ist noch offen.

Ueber die Handhabung der Censur in Berlin werden von den Artisten Klagen laut. Besonders wird davon das Personal in den Chantants betroffen. Hier sind in neuerer Zeit gewisse Redewendungen in den Couplets immer wieder von der Polizei gestrichen worden. Die Censur verlangt z. B., daß „Gott sei Dank" (!!), „Halleluja" im Couplet nicht gebraucht wird. Ebenso wird alles, was sich in irgend einer Weise auf die Religion bezieht, gestrichen. Ein Jongleur mußte auf polizeiliche Weisung seine Produktion mit Eiern umändern. Diese Nummer fand ihren Beschluß darin, daß der betreffende Artist zerbrochene Eierschalen aus der Hosentasche praktizirte. Man zerbricht sich in Artistenkreisen den Kopf darüber in welcher Weise das die öffentliche Sittlichkeit gefährden könne. Die Darstellungen von lebenden Bildern sind sehr erschwert worden, weil die Censur Bekleidung der Figuren, wie sie gar nicht angängig ist, zur Bedingung macht. Was früher anstandslos gelungen wurde, wird heute nicht mehr erlaubt. Die Bewachung in den „Variétés" soll außerdem verschärft worden sein. Besonders werden die kleinen Bühnen im Studentenviertel, an der Elsasser-, Orantenburger- und am nördlichen Theil der Friedrichstraße davon betroffen. In manchen Lokalen ist eine ständige polizeiliche Bewachung eingerichtet. Es erscheinen zu diesem Zwecke zwei Beamte in Uniform, die in der Nähe der Bühne an einem Tische Platz nehmen und von Zeit zu Zeit abgelöst werden.

Humoristische lex Heinze-Postkarten sind von der W. Hagelberg Akt.-Ges. Berlin herausgegeben worden. Der Bilderschmuck dieser Karten besteht in den meisten Fällen aus Ansichten aus dem Museum für Normalmenschen und junge Leute unter 18 Jahren. Da sieht man die Statue des Herkules, bekleidet mit grünen Schwimmhosen, die medicäische Venus in einen Kasten gesteckt, aus dem der Oberkörper in blauer Umhüllung hervorragt, Leda in blauem Mieder und rosafarbenem Rock und in respektvoller Entfernung von ihr den Schwan. Auf einer Karte hat die Schloßbrücke, gesetzlich geschützt gegen Verletzung des Schamgefühls, Darstellung gefunden. Die Aufgabe ist dadurch gelöst worden, daß der Maler die männlichen Figuren auf der Schloßbrücke mit Beinkleidern ausgestattet hat.

Einen entsetzlichen Ausgang hat in Bochum in der Nacht zum Dienstag eine Schlägerei genommen. Der Wagenmeister Thöne war mit zwei Bremsern und zwei Arbeitern in Streit gerathen und wurde von denselben mißhandelt. Der Uebermacht gegenüber machtlos, ergriff er schließlich die Flucht. In der Wiemelhauserstraße am Eisenbahnübergang wurde ihm der Weg plötzlich durch die dort vorhandene Barrière versperrt. In der Angst vor seinen Verfolgern, die ihm dicht auf den Fersen waren, sprang er über die Barrière hinweg, und nun wurde er von einem in demselben Augenblick vorbeisausenden Eisenbahnzug erfaßt und zermalmt. Er war sofort eine Leiche.

Eine neue Aktiengesellschaft. Achinger's Bierquelle ist mit 3 Millionen Kapital in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden.

Impfung gegen Rothlauf. Wie die „Deutsche Landwirthschaftliche Presse" berichtet, hat man in der Provinz Schlesien mit dem Höchster Rothlaufserum „Susserin" recht gute Erfahrungen gemacht. Das Susserin hat sich nicht nur als Vorbeugungsmittel gegen den Rothlauf durchaus bewährt, sondern es hat auch Schweine, die bereits von der gefährlichen Krankheit befallen waren, nach mehrmaligen Einimpfungen wieder geheilt.

Ein gewaltiges Feuer wüthete am letzten Sonnabend in einem großen Theile der Wälder des Wietzenbruches westlich Celle (etwa 3½ Stunden) von Celle in der Richtung von Oevelgönne, Nigrode und Adelheidsdorf. Das Feuer begann am Sonnabend mittag. Schon am frühen Nachmittag war die ganze Gegend nach Osten zu, bis nahe vor Celle, in einen dichten Qualm gehüllt, so daß das Militär, das auf den Schießständen in der königlichen Forst vor Celle auf weitere Entfernungen schoß, zeitweise die Scheiben nicht sehen konnte, vor dem schwebenden blauen Dunst. Wie das Feuer entstanden ist, weiß man bis jetzt nicht; einige glauben, es habe vielleicht ein Forstarbeiter sich Kaffee kochen wollen und dabei Unglück gehabt. Denn obgleich die Arbeiter nach dem 1. April im Walde nicht mehr kochen dürfen, soll es hin und wieder doch versucht werden. Als die dort im Walde verfügbaren Hilfsmannschaften nicht ausreichten, das Feuer zu dämpfen, das sich bei der Trockenheit rasend schnell ausbreitete, rief man aus den benachbarten Ortschaften Hilfe herbei. Da leistete denn wieder das Rad gutes. Pfeilschnell schossen die Stafetten dahin; stand doch ein Waldareal von über 100,000 Morgen in Gefahr. Einen der weitesten Wege nach Celle zu übernahm eine junge Dame. Der Landrath in Celle erbat sofort Hilfe bei der Infanterie hier, und in kurzer Zeit war das 1. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 77, mit Werk- und Schanzzeug ausgerüstet, auf dem Wege zur Brandstätte. Soweit verlautet, sind in Mitleidenschaft gezogen die Besitzungen von Nahte-Steinförde, Loesener-Hamburg, die Staatsforst und v. Dassel's Gut. Die Gemeinde Oldau legte an der bedrohten Stelle ihrer Forst Gegenfeuer an. Es soll viel Wild umgekommen sein. Spät am Abend kehrte das Militär zurück, das Feuer bei Nigförde und Oevelgönne war gedämpft. Es brennt jetzt noch in der Höhe von Adelheidsdorf. Dort ist viel Moor, und es wird daselbst wohl noch tagelang fortglimmen.

Die Polizei wider den „Burenkrieg". Unter dem Titel „Der Burenkrieg" ist vor einigen Tagen bei Langen in München ein von Dr. L. Thoma herausgegebenes Heft erschienen, das in ernsthaften, humoristischen und satirischen Beiträgen in Bild und Wort sich mit der aktuellsten und populärsten Angelegenheit der letzten Monate beschäftigt. Außer den bekannten Zeichnern des „Simplizissimus" haben auch Franz v. Defregger, W. Leibl, M. Liebermann, H. Schlittgen, M. Slevogt, L. Steub Illustrationen beigesteuert; im literarischen Theil finden sich Namen wie Hermann v. Lingg, Joh. Trojan vertreten. Der Militärschriftsteller F. A. Hönig, von dem eine kriegs- und volkspsychologische Studie „Der Burenkrieg" gleichfalls publizirt ist, hat nachträglich seine Mißbilligung des Heftes, wie es jetzt vorliegt, erklärt und gewissermaßen seine Mitorbeiterschaft nachträglich zurückgezogen. Das Heft enthält auch Karikaturen der „Queen" und des Prinzen von Wales. Wie die Münchener Blätter melden, hat jetzt die dortige Polizei den Buchhändlern auferlegt, den Thoma'schen „Burenkrieg" aus den Schaufenstern zu entfernen. Gründe werden für das Vorgehen nicht angegeben.

Die Furcht vor dem Tode als Selbstmordmotiv. Ein erschütterndes Drama spielte sich auf einer Farm unweit New York ab. Die zweite Tochter eines vor mehreren Jahren aus der Schweiz eingewanderten Landmannes Namens Spinnler, ein auffallend hübsches, junges Mädchen mit goldblondem Haar und großen, veilchenblauen Augen, tödtete sich durch Gift aus Verzweiflung über die ihr von dem Arzt der Familie gemachte Eröffnung, daß sie ein unheilbares Herzleiden habe. Noch am Abend vor der That sagte die Selbstmordkandidatin zu ihrem Verlobten, einem stattlichen jungen Manne von altem holländischen Adel, sie fände das Leben so unendlich schön, daß ihr der Gedanke an den Tod unerträglich sei. Der Bräutigam ahnte aber nicht, mit welchem unheimlichen Entschluß sich die Geliebte bereits in dem Moment trug. Als sie sich nach einem wie gewöhnlich zärtlichen Abschied plötzlich von ihm losriß und mit den lachend ihm zugerufenen Worten: „Das war unser letzter Spaziergang, wir werden uns nie wiedersehen!" eilig davonlief und ohne sich umzusehen in der Thüre ihres väterlichen Hauses verschwand, hielt er es für einen etwas sonderbaren Scherz des stets zu übermüthigen Streichen aufgelegten Mädchens. Am nächsten Morgen begab er sich, von einer ihm unerklärlichen Unruhe getrieben, schon zu sehr früher Stunde nach der Spinnler'schen Besitzung, um einen Blick zu dem Fenster seiner Braut hinaufzuwerfen. In demselben Moment wurde dieses von der ältesten der sieben Töchter des Farmers geöffnet. Den Verlobten ihrer Schwester erkennend, bedeutete ihm das Mädchen, daß Emma nicht mehr im Zimmer sei. Dann sah sie nach dem Obstgarten hinüber und zeigte plötzlich mit entsetztem Ausdruck auf einen Baum, von dem aber nur die blattleere Krone über den Zaun hinwegragte. Von einer schlimmen Ahnung erfaßt, eilte der junge Mann nach dem Eingang des Gartens, und schon von Weitem erkannte er, daß am Fuße des ihm bezeichneten Baumes, unter dessen Zweigen er sich vor fast zwei Jahren seiner Braut erklärt hatte, eine Leiche lag — die Leiche seiner Geliebten. Verzweifelt warf er sich neben dem schon erkalteten Körper des Mädchens nieder, das durch Karbolsäure seinem Leben ein Ende gemacht hatte. Nur der Vater wußte um das Geheimniß seines Kindes, das mit kaum 18 Jahren freiwillig in den Tod gegangen war, weil es mit der Gewißheit, frühzeitig aus dem Dasein scheiden zu müssen, nicht mehr froh und glücklich sein konnte.

Das übermächtige Anwachsen der Presse kann man am besten beurtheilen, wenn man hört, daß die größte und räumlichste Bibliothek, das Britische Museum, über Raumbeschränkung klagt. Es mangelt an Platz, um die Millionen und aber Millionen Exemplare unterzubringen. In einem einzigen Jahre erhält das Britische Museum rund eine Viertelmillion Nummern von 8437 verschiedenen englischen, schottischen und irischen Blättern, und etwa 70,000 Nummern von dreihundert polnischen und fremdländischen Blättern. Die Londoner Zeitungen brauchen für ihre Unterbringung allein einen Raum von riesigem Umfang, der jährlich noch um 130, 140 und 150 Meter wächst. Im Jahre 1898 waren die den Zeitungsnummern eingerämmten Fächer der Bibliothek 2½ englische Meilen lang; seither ist diese Linie noch länger geworden. Wenn es so fortgeht, dann wird das Britische Museum trotz seiner ungeheuren Dimensionen zu eng werden. Man hat deshalb eine Bill eingebracht, welche bezweckt, die Provinzblätter in den Provinzen aufzubäufen und nur die Londoner Blätter im Brittischen Museum aufzustapeln. Daneben ist ein Plan aufgetaucht, für die Zeitungen eine besondere Bibliothek mit endlosen Räumlichkeiten zu schaffen. Aber bei dem Fortschreiten der täglich wachsenden Zahl der Zeitungen ist auch dies gewiß nur ein schwaches Auskunftsmittel.

Ein neues Mittel gegen die Reblaus. Die spanischen Weinbauer der Umgebung von Granada kennen seit längerer Zeit ein eigenthümliches Mittel gegen die Reblaus, das darin besteht, zwischen die Reben Knoblauch zu pflanzen. Auf Frankreich wird gemeldet, daß ein Weinbauer im Departement der Hoch-Pyrenäen seinerseits ein unfehlbares Mittel gegen die Reblaus entdeckt habe. Dasselbe ist sehr einfacher Natur, denn es besteht in nichts anderem als gewöhnlichem Kaminruß. Die Anwendung muß möglichst im Winter geschehen, weil der schmelzende Schnee und allerdings auch der Regen den Ruß bis zu den äußersten Wurzeln hinunterführt. Der Ruß ist nicht nur ein hervorragender Insektentödter, sondern auch ein erstklassiges Düngemittel, das die geschädigten Wurzeln zu neuer Lebenskraft anregt. Das Mittel ist um so besser verwendbar, je regelmäßiger in einem Gebiete zur Winterszeit Schnee fällt; wäre also gerade für die deutschen Weingebiete zu empfehlen. Jener Weinbauer in Südfrankreich soll schon seit 6 Jahren fortgesetzte Versuche in den Weinbergen von Pouzan-Soubiran gemacht haben, die die ausgezeichnete Wirkung der Rußbehandlung erwiesen haben. Um die befallenen Rebenstöcke zu retten und ihnen ihre frühere Kraft wiederzugeben, brauchte man danach nur im Winter am Fuße jedes Stockes 1—1½ Liter Ruß auszuschütten. Da das Mittel so wenig kostspielig ist, sind wohl weitere Versuche damit zu erwarten.

Die ruhmlose Seite des Krieges. Dem mit allerlei melancholischen Betrachtungen angefüllten Briefe eines Reservisten des 1. Bataillons Regiments entnehmen wir eine Stelle, die recht bezeichnend ist für die traurige Lage der in Südafrika kämpfenden Soldaten. „Unsere Landsleute daheim," schreibt Füsilier Dan Driscoll, „zubeln bei dem frohen Geläute der Glocken über die mit so entsetzlichen Verlusten von uns erfochtenen Siege. Doch ihnen würde die Luft zum Jubeln total vergehen, wenn sie nur einen Blick auf die zahllosen armen Teufel, ganz zu schweigen von den an das Schmerzenslager gefesselten Verwundeten und Kranken, werfen könnten, die hier fern von allem, was das Leben lebenswerth macht, vegetiren müssen. Welche furchtbaren Strapazen, Entbehrungen und Leiden der Soldat im Felde zu ertragen hat, davon kann sich niemand einen Begriff machen. Wer von euch Beneidenswerthen weiß, was es heißt, bei halben Rationen täglich 100 bis 150 Kilometer lange Märsche über schauderhaftes Terrain zurückzulegen, oder viele Stunden hindurch zu kämpfen, ohne den unter einer afrikanischen Sonne ausgedörrten Gaumen auch nur mit einem Tropfen kühlen Wassers anfeuchten zu können! Seit Wochen haben wir kein Krümchen Tabak mehr zu sehen bekommen. Unsere Sachen hängen in Lumpen um unsere abgemagerten Körper. Im ganzen Regiment ist kein Mann zu finden, der noch eine heile Hose oder ein unbeschädigtes Jaquet aufzuweisen hätte. Unsere Fußbekleidung ist durchlöchert und behindert uns, durch die herabhängenden Sohlenfetzen im Vorwärtskommen. Mein Beinkleid ist zerrissen, mein Rock ist zur Hälfte verbrannt und meine Schuhe sind elende Ruinen, aus denen die wunden Füße überall hervorschauen . . ." — So schreibt ein englischer Soldat. Im amtlichen Stile würde dasselbe lauten: „Die Truppen befinden sich in bester Verfassung."

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle S., 25. April.

Aufgeboten: Der Schlosser William Göttmann und Anna Hubsch (Landwehrstr. 14 und Liebenauerstr. 162). Der Maler Willy Vespermann und Anna Schönherr (Taubenstr. 13 und Gr. Ulrichstr. 20). Der Maler Robert Fischer und Sofia Scholl (Halle und Berlin). Der Arbeiter Oswald Lippold und Lina Bomberg (Eulau und Schellsitz).

Eheschließungen: Der Postsekretär Emil Krönig und Martha Wehlack (Halberstädterstraße 5 und Gr.-Steinstraße 72). Der Restaurateur Friedrich Meinecke und Anna Einecke (Liebenauerstraße 4 und Schmeerstr. 6). Der Eisenb.-Stat.-Assistent Otto Fischer und Margarethe Rothe (Haemelerwald und Völdergasse 4). Der Kutscher Hermann Kuhse und Auguste Pforte (Bad Harzburg).

Geboren: Dem prakt. Arzt Dr. med. Gustav Kulisch eine T., Eva (Leipzigerstr. 100). Dem Schneider Karl Bartel ein S., Hugo (Taubenstr. 10). Dem Schlosser Hermann Seidenstricker ein S., Hermann (Streiberstr. 36). Dem Kaufmann Albert Riebell ein S., Ernst (Gr. Brauhausstr. 3). Dem Handarbeiter Richard Schmidt eine T., Frieda (Mühlberg 4).

Gestorben: Der Invalide Franz Schreiber, 62 J. (Streiberstraße 34). Des Schlossers Paul Rosenbaum S., todtgeb. (Thorstraße 21). Die Wittwe Amalie Fischer gen. Schade geb. Woschendorf, 51 J. (Mansfelderstr. 44).

Standesamt Halle N., 25. April.

Aufgeboten: Der Eisendreher Georg Hochbach und Marie Fuchs (H.-G., Schleifweg 3 und H., Meckelstr. 26). Der Metalldreher Friedrich Louis Hunold und Klara Minna Hermann (H.-G., Thalstr. 31 und H.-G., Steinstr. 15).

Eheschließungen: Der Handarbeiter Max Eisner und Lina Senftleben (H.-G., Gr. Breitenstr. 5a und H.-G., Tristr. 12). Der Gärtner Eduard Blasse und Wilhelmine Böhme (H.-G., Gr. Brunnenstr. 19 und H., Lafontainestr. 14). Der Kaufmann Karl Schröder und Helene Hahnemann (H., Bismarckstr. 1 und H., Kronprinzenstr. 9). Der kgl. Oberleutnant im Inf.-Regt. Herzog von Holstein (Holst.) Nr. 85 Kurt Lehmann und Martha Heckner (Rendsburg und H.-G., Burgstr. 44). Der Klempnermeister Hermann Wilhelm Julius Conrad Hedler und Johanne Elise Herrmann (H., Kl. Klausstr. 17 und H.-C., Thalstr. 37). Der Stationsarbeiter Friedrich Heinroth und Helene Becker (H., Gr. Wallstr. 20).

Geboren: Dem Gärtner Hermann Hartung ein S., Johannes (H.-Giebichenstein, Reilstr. 11). Dem Schneider Theodor Eidner ein S., Johannes (Halle, Hartz 12). Dem Fleischermeister Wilhelm Nietsch ein S., Karl (Halle, Geiststr. 17). Dem Bäckermeister Otto Plier ein S., Otto (H.-Giebichenstein, Ziethenstraße 31). Dem Kaufmann Richard Pfeiffer eine T., Eleonore (H.-Cröllwitz, Dölauerstr. 22). Dem Maurer Emil Silelicke eine T., Frieda (H.-Giebichenstein, Eichendorffstr. 14). Dem Buffetier Friedrich Krummbaar ein S., Walther (H.-Giebichenstein (Gr. Brunnenstr. 33). Dem Handarbeiter Karl Reinsch ein S., Paul (Halle, Henriettenstr. 20).

Gestorben: Die unverehel. Kindergärtnerin Elise Delchmann, 46 J. (H.-Giebichenstein, Trotharerstr. 33). Des Kaufmann Max Tunner S. Eugen, 1 Mon. (Halle, Geiststr. 55). Des Maurer Wilhelm Schäfer T. Margarethe, 12 J. (Halle, Hermannstr. 11). Die Wittwe Marie Schüp geb. Scheck, 78 J. (Halle, Sophienstraße 19). Die Wittwe Elisabeth Zander geb. Jäcklich, 56 J. (Halle, Hermannstr. 37). Die Wittwe Karoline Konrad geb. Hohenstein, 75 J. (Nervenklinik).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19000426039/fragment/page=0002

Abgang der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.22 V. – 5.45 V. **P** — 7.50 V. S. 1-3. **B** — 9.59 V. D. 1-2. **Bd** — 10.28 V. **P** — 10.48 V. S. 1-3. **B** — 11.27 V. S. 1-3. **Bd** — 1.18 N. **B** — 2.22 N. **P** — 4.00 N. S. 1-3. — 5.39 N. **B** — 7.20 N. [bis Merseburg]. — 7.45 N. S. 1-3. — 9.46 Ab. [fährt bis Kösen]. — 10.38 Ab. D. 1-2. [nach Stuttgart und Mailand]. — 11.31 Ab. D. 1-2. **Bd** — 11.50 Ab. **P** — 12.30 Ab. [bis Merseburg].

Berlin. 3.58 V. S. 1-3. **B** — 4.27 V. D. 1-2 **Bd** — 6.56 V. D. 1-2. — 7.03 V. **P** — 9.08 V. S. 1-3. **B** — 11.15 V. **B** — 2.00 N. **P** — 2.46 N. D. 1-2. **Bd** — 5.38 N. S. 1-3. **Bd** — 5.45 N. **P** — 8.24 Ab. S. 1-3. — 8.50 Ab. **P** [bis Wittenberg]. — 9.28 Ab. D. 1-2. **Bd** — 12.22 Ab. **P**.

Leipzig. 2.57 V. **P** — 4.33 V. — 5.43 V. — 7.30 V. **Bd** — 7.47 V. S. 1-3. **Bd** — 9.15 V. **B** — 10.22 V. **P** — 10.48 V. S. 1-3. **Bd** — 11.49 V. — 1.43 N. **P** — 3.26 N. **P** — 5.07 N. S. 1-3. **Bd** — 5.35 N. S. 1-3. **Bd** — 6.30 N. — 7.19 Ab. **P** — 8.42 Ab. — 9.21 Ab. **P** — 11.5 Ab. S. 1-3. **Bd** — 12.6 Ab.

Magdeburg. 4.55 V. **P** — 7.11 V. **P** — 10.00 V. **P** — 11.13 V. S. 1-3. **Bd** — 1.32 N. **P** — 3.45 N. **P** — 5.53 N. **P** — 7.14 Ab. **P** — 8.51 Ab. **P** — 10.49 Ab. S. 1-3. **Bd** — 12.22 Ab. **P** [fährt bis Köthen].

Eisleben-Nordhausen-Kassel. 5.28 V. **P** — 6.50 V. [fährt bis Sangerhausen nur Werktags]. — 9.14 V. **P** — 11.8 N. S. 1-3. **Bd** — 12 Mitt. [fährt bis Eisleben] **B** [für Skelettau-Landstädt. — 2.15 N. **P** — 3.56 N. D. 1-2 **Bd** — 6.02 N. **P** — 9.30 Ab. [fährt bis Eisleben]. — 10.40 Ab. S. 1-3. **Bd** — 11.31 Ab. **P**.

Aschersleben-Hildesheim-Löhne. 4.50 V. **P** — 7.55 V. **P** — 11.42 V. **P** — 1.33 N. S. 1-3 **Bd** — 3.42 N. **P** — 6.18 N. **B** — 10.37 Ab. **P** [bis Halberstadt].

Soran-Guben. 7.37 V. S. 1-3 **B** — 7.50 V. **P** — 11.34 V. **B** — 2.48 N. S. 1-3. **P** — 6.23 N. **B** — 11.25 Ab. **P** [fährt bis Torgau].

Hettstedt. 6.46 V. — 10.00 V. — 2.00 N. — 3.00 N. [bis Dölau; verkehrt nur Sonn- und Festtags]. — 7.30 N.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.54 V. S. 1-3. [von München über Zeitz]. — 4.23 V. D. 1-2 **Bd** — 5.33 V. [kommt von Merseburg]. — 6.40 V. **P** [kommt von Erfurt]. — 6.52 V. D. 1-2. [von Stuttgart u. Mailand]. — 9.2 V. S. 1-3. **B** — 9.51 V. **B** — 12.28 N. — 1.04 N. **P** — 2.32 N. S. 1-3. **B** — 5.11 N. **P** — 5.26 N. S. 1-3. **Bd** — 8.19 Ab. S. 1-3. **B** [von München u. Stuttgart]. — 8.36 Ab. **P** — 9.24 Ab. D. 1-2. **Bd** — 12.04 Ab. **P**.

Berlin. 3.17 V. — 4.42 V. **P** — 7.38 V. [kommt von Bitterfeld]. — 9.55 V. D. 1-2. **Bd** — 10.16 V. **P** — 10.44 V. S. 1-3. — 11.23 V. S. 1-3. **Bd** — 2.00 N. **B** — 3.52 N. D. 1-2. **Bd** — 5.26 N. **P** — 7.32 Ab. S. 1-3. **P** — 9.10 Ab. **B** — 10.34 Ab. D. 1-2. — 11.18 Ab. **P** — 11.27 Ab. D. 1-2. **Bd**.

Leipzig. 4.45 V. **P** — 6.39 V. — 7.2 V. **P** — 7.46 V. **P** — 9.51 V. **P** — 10.40 V. — 11.10 V. S. 1-3. **Bd** — 1.10 N. **P** — 1.37 N. S. 1-3. **Bd** — 3.37 N. **P** — 4.28 N. — 5.30 N. **P** — 7.10 N. S. 1-3. **P** — 7.55 Ab. — 8.41 Ab. **P** — 9.31 Ab. — 10.24 Ab. **Bd** — 10.45 Ab. S. 1-3. **Bd** — 12.11 Ab. **P**.

Magdeburg. 2.45 V. **P** — 7.30 V. [kommt von Köthen]. — 7.42 V. S. 1-3. **Bd** — 9.50 V. **P** — 10.39 V. S. 1-3. **Bd** — 1.29 N. **P** — 3.21 N. **P** — 5.03 N. S. 1-3. **Bd** — 7 Ab. **P** — 9.14 Ab. **P** — 10.59 Ab. S. 1-3. **Bd**.

Nordhausen-Kassel-Eisleben. 6.45 V. **P** — 7.20 V. S. 1-3. **Bd** — 9.50 V. **B** — 1.22 N. **P** — 2.42 N. D. 1-2. **Bd** — 4.16 N. — 5.23 N. **P** — 7.32 Ab. — 8.04 Ab. S. 1-3. **P** — 10.27 Ab. **P**.

Löhne-Hildesheim-Aschersleben. 5.37 V. [kommt von Löhnern und verkehrt nur Werktags]. — 7.19 V. **P** [von Halberstadt]. — 10.10 V. **B** — 12.41 N. **P** — 4.57 N. **P** — 5.32 N. S. 1-3. **Bd** — 9.08 Ab. **P** — 11.41 Ab. **P**.

Soran-Guben. 7.26 V. **P** [kommt von Torgau]. — 10.20 V. **P** — 1.2 N. S. 1-3. **B** [Anschluß von Breslau, Wien]. — 3.20 N. **B** [kommt von Cottbus]. — 7.38 Ab. **P** — 10.17 Ab. **B** — 10.27 Ab. S. 1-3. **B** [Anschluß von Breslau, Wien].

Hettstedt. 7.30 V. — 12.25 N. — 4.20 N. [von Dölau; verkehrt nur Sonn- und Festtags]. — 5.21 N. — 9.05 Ab.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 25. bis 26. April.

Grand-Hotel Bode. Sr. Durchl. Fürst Stolberg a. Wernigerode. Sr. Excell. Staatsminister Dr. von Bötticher und Bedienung a. Magdeburg. Landes-Hauptmann von Bismarck a. Briest. Landrath von der Schulenburg a. Beetzendorf. Kammerherr Freiherr von Erffa a. Wernburg. Rittergutsbesitzer von Brandenstein mit Frau a. Gerstedt. Frau von Besser und Frl. von der Groeben a. Soran. Koecher mit Familie a. Schwanebeck. Königl. Domänenpächter Kotze a. Liesow. Oberpräsidialrath Davidson und Oberbürgermeister Schneider a. Magdeburg. Kgl. Amtsrath Elsner a. Groß-Rosenberg. Professor Freitag a. Chemnitz. Eisenbahn-Direktor Goepel a. Hannover. Reg.-Baurath Sprengel a. Altona. General-Direktor Michel a. Mainz. Bankier Friedmann und 2 Söhne a. Berlin. Bankier Hecht a. Frankfurt a. M. Directoren: Querner a. Braunschweig, Kohn a. Nürnberg, Lampert a. Hamburg, Friedrich u. Frau a. Kastrich. Fabrikanten: Tielsch a. Berlin, Schlesinger a. Breslau, Prager a. Liegnitz. Sub-Director Fischer a. Ratenburg. Ingenieure: Bock und Sammüller a. Berlin, Tappe a. Frankfurt a/M., Dornecker a. Gotha. Großkaufmann Halfen a. Hamburg. Kaufleute: Muths und Müller a. Hamburg, Fricke a. Leipzig, Latell a. Königsberg i. Pr., Appel a. Magdeburg, Koepke a. Berlin.

Sehr gewandter, in allen Zweigen des Gerichts erfahrener, mit besten Zeugnissen versehener, 15 Jahre lang thätiger, kautionsfähiger Gerichtsbeamter, mit tadelloser Führung, 33 Jahre, sucht ein einem großen Bureau Stellung. Offerten B. l. 3579 an Rudolf Mosse, Halle a/S.

Für einen großen Consumartikel d. Petroleumbranche (Absatzstationen und Händler) werden gut eingeführte

Vertreter

gesucht.

Anträge unter Chiffre **P. K. 676** an **Rudolf Mosse, Prag.**

Für eine ältere Brennerei Nordhausens wird ein

gewandter Reisender

gesucht. Offerten unter **903 P.** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine **Maschinenfabrik Nordeutschlands** sucht einen

Brennerei-Ingenieur.

Gute Erfahrungen im Bau von Brennereien und Apparaten, sowie Gewandtheit im Verkehr mit der Kundschaft sind erforderlich. Offerten mit Zeugnißabschriften, Lebenslauf und Angabe der Gehaltsansprüche sub J. U. 6406 an Rud. Mosse, Berlin SW.

Junger Techniker,

in Bau-Abrechnung bewandert, sofort gesucht. Angebote unter B. d. 3622 an Rudolf Mosse, Brüderstraße.

Als **Amtssecretair u. Rechnungsf.** j. led. ält. Landwirth, in dopp. Buchf. u. Amtsgesch. firm, polnisch sprech., per 1./7. 00 Beeilig. (ohne Hofverpfl.). Gefl. Off. u. 900 M. an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Zur Bewirthschaftung meines Gasthofes **„Goldene Sonne"** in **Lauchstädt** suche sofort geeignete, kautionsfähige Leute, auch eine tüchtige Kellner, unter den günstigsten Bedingungen. Off. erbitte an mich direkt. **„Jagdhaus", Tabarz i/Th. F. Wilh. Liebau.**

Wirth,

tüchtig, kautionsf., dessen Frau perfecte Köchin sein muß, für neu zu eröffnendes ff. Pensions-Hotel und Sommerfrische mit großem Concertg. 2c. in der Nähe Plauens i/V., p. bald gesucht. Offerten erbittet **Julius Immisch, Plauen i/V.**

Suche für mein **Colonialwaaren-Geschäft** einen **erfahrenen, tüchtigen**

Commis,

der sich auch für die Reise eignet. Bewerbungen unter **B. o. 3608** an **Rudolf Mosse, Halle a/S.**

Unverheiratheter, jüngerer

Lagerist für Colonialwaaren, Landesprod. en gros

1. Juli a. c. gesucht. Off. mit Abschrift der Zeugnisse, Photographie u. Angabe der Gehaltsansprüche unter U. m. 3630 an Rudolf Mosse, Halle a/S.

Tüchtige Klempner

auf Weiß- und Schwarzblech gegen festen Lohn à 3 bis 4.50 pro Tag für dauernde Beschäftigung suchen

Müller & Lindner,
Blech- und Lackirwaarenfabrik, Döbeln.

Für mein Tapetenversandgeschäft, verbunden mit Teppich-, Linoleum- und Wachstuchhandlung, suche ich per sofort oder später **Lehrling** mit guter Schulbildung unter günstigen Bedingungen. Handelsschule um Platze.

G. A. Sonderhof Nachf.
P. W. Paschasius, Eisenach.

Gesucht zum 1. Juli oder 1. Okt. eine **erste** und eine **zweite Verkäuferin** für unser altes wohlrenommirtes Wäsche- und Ausstteuergeschäft 1. Ranges, **nur ganz tüchtige Kräfte,** die mit feiner Kundschaft umgehen können und bereits in gleichartigen Geschäften conditionirt haben. Bewerbungen erbitten sub C. G. 537 an **Haasenstein & Vogler, Act.-Ges., Magdeburg.**

Weißnäherinnen,

welche auf Reglige u. Cauvert-Arbeiten geübt, erhalten sofort dauernde Beschäftigung und wollen sich mit Probearbeiten melden im Leinen- u. Wäsche-Geschäft von **Robert Steinmetz,** Leipziger Straße 1.

Geübte

und nur Prima-Arbeit liefernde

Stickerinnen

für leichte Congreß-Kreuzstich-Arbeiten werden für dauernde Beschäftigung gesucht. Meldungen mit genauer Adresse zu richten an

A. Holländer,
Leipzig, Reichsstraße 18—20.

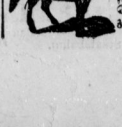
Eis! Eis! Eis!

in Ctrn. u. Eimer-Abonn. bei **täglich** prompter frühzeitiger Lieferung empfehlen

Eiswerke Passendorf.
Fernspr. 1139.

H. Rick

Gr. Ulrichstr. 39 Telephon 2307
empfiehlt
feinste frischeste Angel-Schellfische, Zander, Seelachs, Schollen, Rothzungen, See-Forellen 2c., frische Nordieekrabben, fette Isländer Matjes-Heringe, Malta-Kartoffeln, feinste geräucherte Elb-Aale, fetten Weserlachs, Störfleisch, Seebasen, Flundern, echte Kiel. Sprotten, Schleibücklinge, geräuch. Schellfisch, Dorsch, Lachsforellen, Strohbücklinge, Ia. Aal und Hering in Gelee.



Eine Auswahl Arbeitspferde

schweren und leichten Schlages steht fortwährend im **Gastsof zum Berliner Hof,** Berliner Straße 33, zum Verkauf.

H. Herrmann.

Zu verkaufen:
1 Quetschmaschine zu Weizen
3 vierfachwirkende
Allweiler-Pumpen, 1 Viehwaage,
1 Excelsior-Schrotmühle,
1 Jauchenpumpe.
Ernst Hofmeister, Halle a/S., Steinweg 7.

Morgen Freitag Abend

ff. frische hausschlachtene

Wurst

bei **Gustav Friedrich, Bärgasse.**

Morgen Freitag **Schlachtefest.** **Fr. Saalfeld's Nachf.,** Steinweg 18.

Morgen sowie jeden Freitag **Schlachtefest;** die feinsten **Wurst- u. Fleischwaaren** empf. **R. Erbe, Dorotheenstraße 13.**

Morgen Freitag **Schlachte-Fest.** **Wilh. Bode,** Dorotheenstraße 16.

Morgen Freitag **Schlachtefest.** **M. Burckhardt,** Breitestraße 32.

Morgen Freitag **Schlachtefest.** **G. Müller,** Steinweg Nr. 35.

Morgen Freitag **Schlachtefest.** **F. Vetter,** Martinstraße 8.

Morgen Freitag **Schlachtefest.** **C. Kolbe,** Forsterstraße 3.

Morgen Freitag **Schlachtefest.** **E. Schmidt,** Domplatz 5.

Morgen Freitag **Schlachtefest.** **Helene Wolf,** Meckelstr. 21.

Volks-Kaffee-Hallen

des Vereins für Volkswohl:
I. am Leipziger Thurme,
II. Alte Promenade (Reitbahn),
III. Moritzzwinger,
IV. im „Rothen Thurm" in der früheren Hauptwache.
V. Vor dem Steinthor (Walhalla).
Alle fünf sind **geöffnet von früh ½6 Uhr an.**

Es wird verabreicht:
Kaffee, Cacao, Milch, Fleischbrühe, Selterwasser, Limonade zu 5 Pfg.
in IV. auch **Suppe** zu 10 Pfg.

Gustav Rensch, Poststr. 9/10.
Nickel-Tafel-Geräthe,
Ehbestecke in nur Ia.-Qual.

Otto Knoll,

Magazin für Herren-Garderobe,
36 Leipziger Straße 36,
oberhalb des Thurmes,
empfiehlt in großer Auswahl seine **hocheleganten Garderoben** fertig und nach Maaß.

Friedhofsbänke und Stühle
in
solider u. eleganter Ausführung
5 u. 6 Mark.
Wilh. Heckert,
Gr. Ulrichstr. 62.

Kleinschmieden 6, Fernspr. 1013.

Engel-Apotheke

empfiehlt
Citronen- u. Apfelsinensaft, garantirt rein.

Damen- und Kinderhüte
werden zum Garniren angenommen.
Bertha Heinel,
Radewell, Bahnhofstraße 52.

Trauer-Hüte
in grosser Auswahl.
Hedwig Hankel
Poststr. 9/10.

Haarfärbemittel
„Aureol"
von Schwarzloie
empfiehlt
die Drogenhdlg.
F. A. Patz,
6 Gr. Ulrichstr. 6.

Gr. eiserne Bettstelle m. Matratze z. verk. **Thomasiusstr. 7, III. r.**

Familien-Nachrichten.

Durch die Geburt eines **kräftigen** gesunden

Mädchens

wurden hocherfreut.
Halle a/S., den 23. April 1900.
Ernst Zander und Frau Hermine geb. Küstermann.

Heute Abend 11 Uhr verschied nach kurzen schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Schwager, der **Mechaniker**

August Dewitz

im Alter von 76 Jahren.
Um stilles Beileid bitten
Halle a. S., Berlin, Leipzig-Lindenau, den 25. April 1900.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag 1 Uhr entschlief nach längeren Leiden unsere gute Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, die Wittwe

Marie Schütz

geb. **Schech**

im Alter von 78 Jahren, was hiermit schmerzerfüllt anzeigen.
Halle a/S., den 26. April 1900.
Die Familien **Haupt** und **Schütz.**

Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 5 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Dienstag Abend 9½ Uhr entschlief sanftentergehen nach langen, schweren Leiden unsere liebe Nichte

Fräulein Elise Deichmann

im Alter von 46 Jahren, was mit der Bitte um stille Theilnahme anzeigen
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Halle-Giebichenstein, den 25. April 1900.
Das Begräbniß findet Freitag Vormittag um 11 Uhr von der Kapelle des Giebichensteiner Friedhofes aus statt.

Mittwoch früh 10 Uhr entschlief unsere liebe Tochter und Schwester

Margarete

im Alter von 12 Jahren.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Wilhelm Schäfer und Frau.

Verlobt: Frl. Gertrud Müller u. Hr. Arzt Dr. Geithner (Altenburg).
Vermählt: Hr. Dr. med. Ernst Kleinschmidt u. Frl. Dora Schmalz (Chemnitz); Hr. Leutnant Franz Gontard u. Frl. Hanna v. Stosch (Leipzig). Hr. Rechtsanwalt Dr. Otto Kuhfuß u. Frl. Louise Böcker (Altenburg).
Geboren: Eine Tochter: Hrn. Stationsass. Robert Böse (Dessau); Hrn. Joh. Buchmann (Dessau); Hrn. Dr. med. Stölting (Holzminden); Hrn. Stabsarzt Dr. Pröbl (Hannover).
Gestorben: Hr. Kommerzienrath L. O. Frisch (Glogau); Frau Geh. Justizrath Marie Reich geb. Koch (Magdeburg); Frau verw. Superint. Minna Kunsemüller geb. Lindemann (Bebendorf); Hr. Vasor Karl Reiske (Cröbeln); Hr. Gutsbes. Friedr. Weise (Gellewitz); Hr. Prof. Dr. phil. W. Wiedasch (Hannover); Hr. Dr. med. Adolf Straube (Dresden); Hr. Postdirektor L. O. Krauß (Zwickau); Hr. Bürgermeister Wilh. Gröger (Wolfenbüttel); Hr. Geh. Reg.-Rath Otto Naumann (Trier).

Heute verschied nach längeren schweren Leiden
der Königliche Regierungs- und Baurath

Herzog,

seit dem 1. April 1895 Mitglied der hiesigen Königlichen Eisenbahn-Direction.
Wir trauern um einen Collegen und Freund, der mit reichen Gaben des Geistes und hervorragenden praktischem Sinn eine seltene persönliche Liebenswürdigkeit verband. Sein Andenken wird bei uns allezeit in Ehren gehalten werden.
Halle a/S., den 26. April 1900.
Der Präsident, die Mitglieder und Hilfsarbeiter der Königlichen Eisenbahndirection.

Statt besonderer Meldung.

Heute Mittag verschied nach langen Leiden unser innigstgeliebter Sohn, Bruder und Schwager, der Kaufmann

Paul Tyrroff

im 37. Lebensjahre.
Mit der Bitte um stille Theilnahme zeigt dies schmerzerfüllt an im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen
Wittwe Ida Tyrroff geb. Callm.
Halle, den 25. April 1900. Sophienstraße 4.
Die Beerdigung findet Sonnabend den 28. April Nachmittags 5 Uhr von der Capelle des Nordfriedhofes aus statt.

An Stelle besonderer Meldung.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse verschied heute früh ½8 Uhr nach langen schweren Leiden, im festen Glauben an ihren Heiland, unsere innigstgeliebte Schwester, Schwägerin und Tante,
Frau Kaufmann Elisabeth Zander geb. Jaeckisch.
Halle a/S. und Eisleben, am 25. April 1900.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Freitag den 27. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr von der Kapelle des städtischen Friedhofes aus statt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19000426039/fragment/page=0003

Die neuesten Kleiderstoffe jeder Art

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl zu billigen Preisen

Paul Serauky, Gr. Ulrichstrasse 4—5, Eg. u. I.

Hüte!

Als erstklassige Marken empfehle:
P. & C. Habig, Wien, — Christy's, London, Giraud, Paris, — Cassé fils, Essonnes, in distinguirtesten Façons zu mässigen Preisen.

O. V. Borchert
Bazar für Herren
Gr. Steinstr. 10, Fernsprecher 1191
im Bankh. Ernst Haassengier & Co.

Ich impfe.
Dr. Switalsky,
Landsberger Str. 61.

Zähne naturgetreu, gänzl. schmerzlos. Reparaturen u. Umänderungen sofort. **Gaumenlose Gebisse.** **Zahnziehen** schmerzlos ohne allgem. Betäubung, Plomben, Gold, Silber, Emaille. Dr. chir. dent. Netz, prom. Amerika, Geiststr. 21. (Auf Namen und 21 achten.)

Tanz-Unterricht
ertheilt schnell und sicher zu jeder Zeit
Ad. Fröbe, Henriettenstr. 32, II.

Oberhemden!

weiss u. couleurt, in stylvollen Dessins u. prima Stoff-Qualitäten. Eleg. Ausführung. — Vorzüglichster Sitz. Solide Preisstellung.
Hervorragend preiswürdig:
Percal-Oberhemden
mit festen Manchetten u. weicher Faltenbrust, unbeschreiblich angenehm im Tragen, Stück Mk. 3,75 u. Mk. 5.—

O. V. Borchert
Bazar für Herren,
Gr. Steinstrasse 10.
Fernspr. 1191.

Buchführung,

doppel. ital. 25 M. — einf. 15 M. — Einzel-Unterricht. Revisionen, Monats- und Jahres-Abschlüsse, Inventuren u. vollständige Neueinrichtung der Bücher übernimmt **F. C. Beyer**, Buchhalter, Meckelstraße 6, II.

Plan der Stadt Halle S.

mit **Glebichenstein** und einem Kärtchen der Umgegend.
Ergänzt bis Ende 1899.
Farbendruck, in Umschlag 50 ₰, mit Porto 60 ₰.
Otto Hendel Verlag, Halle S.

20% Rabatt.

Handschuhe, Cravatten, Wäsche, Hosenträger
empfiehlt
Gustav Wehage,
Schmeerstraße 23, nahe Markt.

Verlangen Sie gratis u. franko meinen illustr. Hauptkatal. über

Fahrräder

u. Fahrradartikel u. Sie werd. sich überzeug., dass ich b. bester Qualität, unt. 1Jähr. Garant., am billigst. bin. — Wiederverk. ges.

Deutsche Fahrrad-Industrie,
Richard Driessen,
Hannover, Brüderstr. 4.

Gebrauchte Laden-Einrichtungen,

als: 25 m Fachregale, zwei 4½ m lange Ladentische, dgl. 5 m Kastenregal, 2 m Kastenregal, dazu Ladentisch mit Kasten und Eichenplatte, Waarenschränke, 3½ m, 2½ m, 1 m lang, Ladentische, 3½ m, 2½ m, 2 m lang, mit und ohne Eichenplatte, 4 flüg. Pult, einfache Stehpulte, 1 Fasslager mit 26 Fässern, Schankanlage, Aushängeschränke u. v. m. verkauft billig
Friedrich Peilcke, Geiststr. 25.
Telephon 2450.

Denkbar billigste Preise, beste Ausführung in
Sonnen- und Regenschirmen.
Schirmfabrik v. **L. M. Werkmeister,** Leipz. Straße 16. — Reparaturen. —

Möbel-Fabrik mit Dampfbetrieb

Gebr. Kroppenstädt

Gr. Märkerstrasse 4. Halle a. S. Gr. Märkerstrasse 4.

Als hervorragend preiswerth offeriren
Schlafzimmer-Einrichtung, nussb. polirt.

Muschel-Bettstelle, sehr saub. gearb., Mk. 40,
3theilige Sprungfeder-Matratze Mk. 35.
Sehr zu empfehlen und billig.

Waschtisch m. Marmorplatte, 78 cm., Mk. 38.

Nachtschrank mit Marmorpl. Mk. 18.

Obige Schlafzimmer-Einrichtung wird stets sehr stark gekauft und bitten wir Reflektanten hierauf rechtzeitig ihre Aufträge einzureichen, damit wir allen Wünschen rechtzeitig entsprechen können.

Unsern neuen, sehr reich illustrirten

Möbel-Pracht-Catalog

für Bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen

mit den billigsten Preisnotirungen und vielen gediegenen Zeichnungen sehr preiswerther und gangbarer Zimmer-Einrichtungen stellen wir unserer werthen Kundschaft sowie Interessenten sehr gern zur Verfügung, und belieben Sie denselben gratis abzufordern.

Vernickelung

von Gegenständen aller Art prompt und billig.
Josef Mittag, Henriettenstr. 33.

Garten-Anlagen,

deren in Stand setzen und im Stande erhalten, übernimmt und führt gut und gewissenhaft aus
Friedrich Spatzier,
Landschaftsgärtner, Langestraße 4.

Pflege deine Füsse.

Sorgfältigste Beseitig. von Hühneraugen ꝛc. in und außer dem Hause.
Herm. Schenke,
Specialist für Fußpflege, Poststr. 18.

Stettiner Pferde-Loose

à 1 ℳ. Ziehung 15. Mai.

Wohlfahrts-Loose

Hauptgewinn: 100.000 ℳ baar.
à 3,30 ℳ. Ziehung 31. Mai ꝛc.
offerirt
Johs. König, Wolfstraße 19.

Möbel.

Gelegenheitskauf!

Hell. Nußb., Salon- m. Goldverzierung, als: **Verticow, Trumeaux, Schreibtisch, Tisch, 4 Stühle.** Ferner **400** pol. Stühle aller Sorten von 3 ℳ an. Gr. Posten Luthertischchen. Empfehle ferner m. gr. Lager von Schränken, Verticows, Spiegel m. u. o. Console od. Schränkchen, Tische, Plüsch-Garnituren, Plüsch- und Stoff-Sophas, Kücheneinrichtungen, Betts. m. Matr., compl. Ausstattungen äußerst billig.
A. Hille, Tischlermeister, Möbelmagazin,
Mittelstr. 1, Nähe Gr. Steinstr.

Wegen Aufgabe sämmtl. Colonialw.

Vollständiger Ausverkauf

unter Einkaufspreis, u. a. größere Posten frisch geröstete u. rohe Caffees, Gewürze ꝛc. ꝛc.
C. A. Krammisch, Neue Prom. 16.

Cigarren

in den Preislagen von 25, 26, 27, 28, 29, 30, 32, 33, 34, 35 bis 70 ℳ. gute abgelagerte Waare, empfiehlt
H. & S. Oster,
Cigarrenfabrik,
— 8 Tauten 4. —

Verbindet nur gegen Nachnahme.

Nächste Ziehungen:

Schneidemühler Pferde-
Stettiner Pferde-
Königsberger Pferde-
Magdeburger Pferde-

Loose à 1 Mark.
11 Loose auch gemischt
10 Mark.
Porto 10 Pf., jede Liste 10 Pf.

empfiehlt und versendet
E. Heintze, Bankgeschäft,
Wittenberg (Bezirk Halle).

Garten-Besitzer

erhalten alle gärtnerischen Arbeiten prompt u. sauber ausgeführt durch
G. Renneberg, Charlottenstraße Nr. 7.

Wem seine Pflanzen lieb sind, dünge nur mit Hallmayer's

Pflanzendünger.

vorher! nachher!

Mit obiger Schutzmarke versehene, echte Packete für 15 ₰, 25 ₰, 40 ₰ und 60 ₰ in Drogen-, Materialwaren-, Blumen- und Samen-Handlungen.

Ist ein reiner, geruchloser, konzentrirter, löslicher Dünger.

Grassamen,

beste Qualität, pr. Kilo 1 Mk.,
empfiehlt
G. Herz, Handelsgärtner,
Halle, Harz 42 u. 43.

Wurstschmalz, à Pfd. 40 ₰,
Schinkenschmalz, à Pfd. 60 ₰,
ff. Schüsselsülze, à Pfd. 50 ₰,
Gepök. Knochenfleisch, à Pfd. 20 ₰
Wilh. Nietsch, Leipz. Str. 77, Hofliefernant, Hermspr. 166.

Als höchst actuelle Neuigkeit

ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen

Die Lex Heinze

* * * und ihre **Gefahr**

für Kunst, Litteratur und Sittlichkeit.

Von einem Parlamentarier.

Preis 50 Pfg., in vornehmer, hochmoderner Druckausstattung.

Ca. 50 größere Firmen der Manufakturwaaren-, Posamenten- und Weißwaaren-ꝛc. Branche

beabsichtigen, ihre **Ladengeschäfte** in den stillen Sommermonaten

Sonntags gänzlich zu schließen

und sind alle Interessenten zu einer Besprechung hierüber

Freitag den 27. April Abends 9 Uhr

im **Goldenen Ring** eingeladen.

Soolbad Sulza i. Th.

Eröffnung der Saison am 1. Mai.
Prospekt und **Auskunft** durch die Bade-Aerzte Sanitäter. **Dr. Schenk,** Dr. [illegible]ber und die B[illegible]ledirektion.
(Post- und Eisenbahnstation Stadtsulza der Thüringer Staatsbahn).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19000426039/fragment/page=0004